

„Deutschland und Italien: Partner beim Aufbau Europas,,

Als Mitglied des Europaausschusses wurde Joachim Poß, MdB, vom 22. bis zum 23. Januar 2015 zur Veranstaltung „Deutschland und Italien: Partner beim Aufbau Europas“ eingeladen. An diesen zwei Tagen wurden in Rom eine Reihe von Themen zur Zukunft Europas erörtert und diskutiert: beginnend bei den Möglichkeiten der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, des Wachstums und der Beschäftigung, über die deutschen und italienischen Perspektiven zur neuen europäischen Energiepolitik, bis hin zur Außenpolitik der EU im Hinblick auf Osteuropa und Zentralasien. Gesondert wurde dabei nochmals der Blick auf Russland und mögliche zukünftige Probleme gerichtet.

Diese Themen wurden von verschiedenen Gastrednern in Diskussionen oder kurzen Statements dargestellt. Joachim Poß diskutierte mit Professor Michael Kreile, Humboldt-Universität Berlin, und Martin Kotthaus, Ministerialdirektor und Leiter der Europaabteilung des Auswärtigen Amts, zum Thema Integrationsstrategien und zukünftige Szenarien Europas. Dieses Thema gewinnt vor allem durch die stattgefundene Parlamentswahl in Griechenland und die noch bevorstehenden Wahlen in Großbritannien und Spanien an Relevanz, da sie zu möglichen Veränderungen der politischen und ideologischen Basis zukünftiger Integrationsschritte führen könnten.

Poß betonte in seinem Statement deutlich, dass vor allem strukturelle Probleme endlich angegangen werden müssen. Besonders zu beachten sei dabei das wachsende soziale Ungleichgewicht in den Gesellschaften. „Wir müssen wachsender Ungleichheit, ganz besonders in den Krisenländern, den Kampf ansagen“, sagte Poß entschieden. Dazu müsse der „richtige Dreiklang aus Wachstumsimpulsen, Strukturreformen und Konsolidierungen“ jedes einzelnen Mitgliedstaates gefunden werden. Kurz gesagt, „wir müssen damit anfangen, die richtigen Strategien für unsere nationalen Volkswirtschaften zu finden“, erklärte Poß. „In einigen Jahren werden wir dann zurückblicken und Gelegenheit haben zu bewerten, ob diese große Bewährungsprobe für das Europäische Projekt bestanden wurde. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies gelingen kann“, sagte Poß abschließend.